

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 50 (1991)

Artikel: Reise-Erinnerungen
Autor: Aellig-Schranz, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062852>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reise-Erinnerungen

Meine erste Flugreise erlebte ich im Sommer 1977 nach Schweden zu meinem Sohn Willi, der nun schon 17 Jahre dort ist. Meine Schwester Rösi und ich wurden von seinem Sohn Hans nach Kloten gebracht. Es war uns schon etwas bange, damals musste man in Kopenhagen noch umsteigen. Wir hatten das Glück, im Flughafen eine Frau zu treffen, die ebenfalls nach Göteborg wollte. Das war ein schöner Flug.

Von Willi wurden wir abgeholt. Es dauerte fast zwei Stunden Autofahrt bis nach Kinarp, dem Dorf, wo er wohnt, in der Nähe der Stadt Falköping. Zwei Wochen blieben wir dort. Leider konnte ich mit meinem fünfjährigen Enkel Christian nicht reden, aber seine Mutter sprach sehr gut Schriftdeutsch.

Das Einfamilienhaus mit dem grossen Garten gab genug Gelegenheit, sich zu betätigen. Sohn und Schwiegertochter zeigten uns manche Sehenswürdigkeiten, z.B. eine Alterssiedlung mit moosbedecktem Dach und ganz alter Einrichtung wie früher auf unsern Bergen auch. Vor allem der Königspalast in Stockholm und der hohe Turm, wo die Friedenspreise vergeben werden, beeindruckten uns. Auch eine Bootsfahrt unter 14 Brücken durch durften wir machen. Vier Tage lang waren wir unterwegs.

Zu schnell ging die Zeit vorbei. In Begleitung der gleichen Frau wie auf der Hinreise ging der Flug zurück. In Kloten wurden wir von Rösis Tochter abgeholt und wieder heimgebracht.

Im November 1978 erlebte ich mit meiner jüngsten Tochter Rosmarie einen etwas abenteuerlichen Wochenendflug nach Schweden. Am Freitagmorgen früh fuhren wir in Erlinsbach ab. Als wir in Zürich die Autobahn verliessen, spukte das Auto. Ein Taxi fuhr uns eine Strecke weit, so dass wir Kloten noch rechtzeitig erreichten.

In Göteborg holte uns Willi ab. Gab ein kurzes, schönes Wiedersehen. Da konnte ich auch den 8 Monate alten Enkel Peter das erstemal begrüßen. Die Fahrt zurück zum Flughafen dauerte gut anderthalb Stunden, da der grosse neue Flughafen ausserhalb von Göteborg liegt. Dafür fiel das Umsteigen in Kopenhagen weg.

Auf dem Rückflug wurde plötzlich angesagt, dass man wegen Bodennebels nicht in Kloten landen könne. So ging der Flug in Frankfurt zu Ende, von wo aus wir in Zusatzwagen zu einem internationalen Zug nach Basel

führen. Hier waren nachts um ein Uhr Cars bereit, uns nach Kloten zu bringen. Um halb drei morgens kamen wir dort an. Nun mussten wir ja noch nach Zürich kommen. In der Reisegesellschaft befanden sich zwei Burschen, die uns dorthin brachten, das Auto «überbrückten» und – los ging die Fahrt nach Erlinsbach. Dort kamen wir um vier Uhr wohlbehalten an. Dieses Erlebnis werden wir nicht vergessen.

1981 durfte ich wieder nach Schweden, gemeinsam mit Verwandten von Basel, per Bahn. Basel ab: zirka 8 Uhr, Hamburg an: um 4 Uhr. Nun stiegen wir in die bereitgestellten Schlafwagen um. Sehr interessant war es in Puttgarden, wo der Zug auf die Fähre fuhr, zur einstündigen Überfahrt nach Dänemark. Ende Juni war noch lange Tag, so konnten wir die vielen blühenden Rapsfelder bestaunen, alles topfeben. Die Höfe waren umgeben von Bäumen, wohl wegen dem vielen und starken Wind. Allmählich wurde es Nacht, und der Zug fuhr nochmals auf eine Fähre. Nach zwanzig Minuten kamen wir in Schweden an. Gegen fünf Uhr morgens erreichten wir die Stadt Nässjö, wo Willi mich abholte. Die andern fuhren nach Stockholm.

In Kinarp durfte ich sechs schöne Wochen erleben. In guter Erinnerung geblieben ist mir von dort eine 1.-August-Feier der Schweizerkolonie.

Im Sommer 1984 packte mich das Reisefieber wieder. Diesmal ging's per Privatauto mit den Basler Verwandten nach Schweden. In Puttgarden mussten wir 4 Stunden lang auf die Fähre warten. Gut, dass wir Proviant und ich mein Strickzeug hatte! Es war geplant, in Dänemark zu schlafen, aber da wir so spät hinkamen, war nirgends mehr eine Gaststätte offen. Notgedrungen wurde weitergefahren. Bei Tagesanbruch kam die Schwedenfähre, und in Schweden ging's gleich per Auto nochmals drei Stunden weiter. Da hatte ich das Gefühl, nun hätte ich genug! Jedenfalls war ich sehr froh, mich nachmittags bei Willi recht ausruhen zu können.

Nach drei Wochen ging die Reise wieder heimwärts, wobei wir eine Nacht in Norddeutschland schlafen konnten. Wohlbehalten und dankbar kamen wir abends in der Schweiz an. Früher hätte man nie gedacht, dass man im Alter noch so Schönes erleben dürfte.

Nach längerem Erwägen aus gesundheitlichen Gründen entschloss ich mich im Mai 1990 nochmals, nach Schweden zu fliegen. Der ältere Sohn, die Schwiegertochter und ein Enkel wollten ohnehin gehen, so durfte ich die Reise wagen.

Zwei Tage vor dem Flug holte mich Christian zu ihnen nach Therwil. Abends um 6 Uhr flogen wir in Basel ab nach Zürich, wo wir für Göte-

borg umsteigen mussten. In der Abflughalle traf ich Frau Kündig, die ich anlässlich der bereits erwähnten 1.-August-Feier kennen gelernt hatte. Welch schöne Überraschung! Frau Kündig hatte mich einmal in Erlinsbach besucht. Sie macht des öftern in der Heimat Ferien, im Zürcher Oberland.

Es war ein wunderschöner Flug, hauptsächlich der Küste entlang, nach Göteborg. Es war noch hell, als das Flugzeug landete. In einem Mietwagen, gesteuert von meinem Enkel Georges, der zwei Tage vorher die Fahrprüfung bestanden hatte, fuhren wir zu Willi.

Die Woche durch herrschte recht «gäbiges», allerdings etwas kühles Wetter. Am 23., anlässlich des 50. Geburtstages von Christian überraschte uns Willi mit Rundflugbilletten über die Gegend. In drei Flügen konnten Willis Familie und wir je einmal 15 Minuten lang fliegen, was sehr schön und interessant war. Allerdings: ihre Berge sind dort für uns nur Hügel . . . Einmal machten wir einen Stadtbummel nach dem 12 Kilometer von Kinarp entfernten Falköping.

Nur zu schnell ging die Woche vorbei. Am Samstagmorgen, früh um halb sechs Uhr, hiess es leider Abschied nehmen. Der Flug zurück in die Schweiz war wieder sehr schön, und wohlbehalten kamen wir in Zürich an. Nach dem kurzen Flug nach Basel, wo wir um ein Uhr eintrafen, bereiteten die Kinder noch Christian eine kleine Geburtstagsfeier. Am Montag fuhr Christian wieder mit mir nach Hause.

Wie darf man Gott danken, dass man noch so Schönes erleben darf und die Kinder alle so lieb und gut zu mir sind.

M. Aellig-Schranz